

Dieter Hallervorden ist eine Marke für sich

Kap Europa statt Alte Oper. Zum ersten Mal ging die Markengala am neuen Austragungsort über die Bühne. Und auch für **Alicja Feltens** war's das erste Mal, dass sie bei der Oscar-Nacht der Marken in neuer Funktion auftrat. Sie ist die neue Präsidentin des Marketing-Clubs Frankfurt, der bislang die Gala auf die Beine stellte.



Stadtgeflüster
Enrico Sauda, Redakteur

Nun hat die Weimer Group übernommen. Und zwar nicht nur die Markengala, die jetzt „Night of the Brands“ heißt, sondern sie haben das Erscheinungsbild dieses Events komplett verändert. Es gibt zwei weitere Veranstaltungen am Tag dieses Großereignisses: „Brand actual“ im 49. Stock des Commerzbank Towers und der „CEO Summit“, der auch dort abgehalten wurde.

„Herzstück“ war und ist aber die Markengala, bei der alle beim Markenquizz mitraten. Das dieses Mal – wieder eine Premiere – aus der Feder von **Wolfram Weimer** stammt. Er leitet mit seiner Frau **Christiane** die Weimer Group.

Und natürlich ist das Highlight des Abends, der zu einer langen Nacht geriet, die Vergabe des Oscars der Marketing-Branche, das Goldene Brandeisen. Das ging an die Telekom und deren Marken-

chef **Ulrich Klenke** nahm es entgegen. Der Preis in der Kategorie politische Marke ging an den FDP-Chef und Finanzminister **Christian Lindner**.

Die Auszeichnung „Living Brand“ erhielt der Kabarettist **Dieter Hallervorden**, weil er seit Jahrzehnten das humoristische Genre der bundesrepublikanischen Kultur prägte. Hallervorden freute es, denn auch für ihn war's ein erstes Mal und außerdem verfügte er über eine große Begabung. Er könne „Lob und Anerkennung in unbegrenztem Maße ertragen“. „Ich bin in meinem Leben noch niemals als Marke ausgezeichnet worden“, sagte der Humorist. Er sehe sich als etwas Exklusives wie Coca-Cola und er hoffe, dass sich die Menschen noch lange an seiner einzigartigen Spritzigkeit erfreuen können. Aber wie bei dem Erfrischungsgetränk-Hersteller gelte auch bei ihm: „Meine Rezeptur bleibt natürlich geheim.“ Damit meint er die seines Erfolges.

Doch wer ihn nur auf das „Palim, Palim!“ seiner Kult-Kunstfigur **Didi** reduziert, liegt falsch. Denn als Charakterdarsteller spielte Hallervorden bereits 1970 in Wolfgang Menges legendärem Thriller „Millionenspiel“ mit. Ein Kino-Comeback gelang ihm mit „Sein letztes Rennen“ – mit damals 78 Jahren. Für seine Rolle bekam er den Deutschen Filmpreis. Und natürlich kennen ihn viele aus der Tragikomödie „Honi im Kopf“ mit **Til Schweiger**. Regelmäßig taucht er in 2015-Uhr-Filmen auf. Oder als singendes Chamäleon im Showfor-

mat „The Masked Singer“. Die Jury fragte sich damals, wie man in dem Alter so rumhüpfen könne. Hallervorden schälte sich aus seinem Kostüm, strich sich durchs weiße Haar und lachte in die Kamera. Neben der Stimme hätte man ihn womöglich auch am Tanzen erkennen können, meinte er. Er gehe auf viele Events, auf denen man ihn beobachten könne. „Es ist sicherlich nicht reif genug für „Let's Dance“. „Aber es entspringt meiner Lebenslust.“

„Ich lebe unglaublich gern“, betonte er und fügte hinzu: „Mir geht die dauernde Miesmacherei auf den Keks“, so Hallervorden, der als nächste Preisträgerin scherzhaft Außenministerin **Annelena Baerbock** vorschlug und gleich spöttisch begründete, was sie prädestiniere: „Ihr wunderbares Sprachgefühl, ihre profunde Stilsicherheit machen sie als Marke so einzigartig, dass ich sie nur mit einem Satz von Karl Kraus zu kommentieren vermag: „Es reicht nicht, keine klaren Gedanken zu haben, man muss auch unfähig sein, diese ausdrücken zu können“, sagte der 88-Jährige, der mit seiner Frau **Christiane** in die Mainmetropole gedüst war.

70 Jahre alt wird der Marketing-Club 2024 und Alicja Feltens ist nach **Gabriele Eick** die zweite Frau, die dem Club vorsteht. „Wir wollen jünger und diverser werden“, kündigt sie an. Und auch die Markengala wird im kommenden Jahr wieder stattfinden. „Wie der im Kap Europa“, sagte **Andrea-Alexa Kuszak**, Verantwortliche fürs Marketing bei der Weimar Group. enr



Kabarettist Dieter Hallervorden ist eine lebende Legende und wurde bei der Markengala im Kap Europa als „Living Brand“ ausgezeichnet. FOTOS: ENRICO SAUDA.

Kochen wie einst Bocuse

Zwei Tage lang stand das Palmengarten Gesellschaftshaus ganz im Zeichen des Kochens, Essens und Genießens. Der Bocuse d'Or gilt weltweit als der bedeutendste Kochwettbewerb und ging im Schmuckkästchen der Stadt über die Bühne. Ziel des Ganzen ist es, Deutschland in der internationalen kulinarischen Weltkarte zu etablieren. Die Initiatoren – Bocuse-d'Or-Germany-Präsident **Patrik Jaros**, Geschäftsführer der Tiger-und-Palmen-Gruppe **Robert Mangold** und Geschäftsführer der Genussakademie **Jan-Peter Eichhorn** – planten diese Veranstaltung seit mehr als einem halben Jahr.

„Die Leistungen, die wir hier gesehen haben, waren auf sehr hohem Niveau“, urteilte Patrik Jaros, Präsident des Bocuse d'Or Deutschland. „Dieser Kochwettbewerb ist eine wichtige Institution für die heimische Koch- und Gastronomieszene“, so Jaros weiter, der das Deutschlandfinale als „tollen Erfolg“ bezeichnete. „Ziel ist es jetzt, auch das Bocuse-d'Or-Europafinale 2026 in die Mainmetropole zu holen“, gibt Patrik Jaros den Kurs vor. Zunächst aber jetteten Küchenchef **Marvin Böhm** aus dem Restaurant Aqua in Wolfsburg und sein Commis **Hannes Hensel** nach Norwegen.

„Ich bin überglücklich. Mein Team und ich haben jetzt zum dritten Mal den Bocuse d'Or Germany gewonnen und freuen uns, in Trondheim beim Europafinale anzutreten“, sagte Böhm, der die Jury unter Vorsitz von **Léa Linster** überzeugte und sich gegen drei Konkurrenten durchsetzte.

Finster ist übrigens die erste Frau, die den Bocuse d'Or gewonnen hat – das war 1985. „Alle Köchinnen und Köche dieser Welt sollten die Courage und den Ehr-

geiz haben, hier mitzumachen“, so die 68-Jährige am Vorabend des Wettbewerbs bei einer Gala, an der unter anderem einige Juroren teilnahmen, zu denen unter anderem Köche wie **Régis Marcon**, Goldmedaillengewinner in Lyon 1995 und Präsident des Internationalen Organisationskomitees Bocuse d'Or, **Thomas Bühner**, der über zehn Jahre drei Sterne in Gönabrick führte, **Sebastian Gibrand** aus Schweden, Silbermedaillengewinner in Lyon 2019, **Matthias Hahn**, **Réne Frank** und Deutschlands jüngste Sterneköchin **Julia Komp** gehörten.

Es gehe nicht ums Gewinnen. Es gehe um mehr. „Nirgendwo kannst du schneller Leute und den Beruf kennenlernen als beim

Bocuse d'Or“, erinnert sie sich an ihre eigene Teilnahme. „Danach war alles fantastisch“, sie werde Paul Bocuse, nach dem der Kochwettbewerb benannt ist, immer im Herzen halten. „Wenn Sie Ihren Beruf lieben, gibt es nichts Schöneres und Besseres auf der Welt. Ein Glück, dass wir diese Veranstaltung haben“, so **Lea Linster**, deren Trophäe vor Jahren gestohlen wurde.

„Ich bin sehr glücklich, dass Deutschland wieder beim Bocuse d'Or dabei ist, denn es hat uns gefehlt“, sagte bei der Vorabendgala **Régis Marcon**. „Ich wünsche mir, Deutschland würde mal gewinnen“, so Marcon. Da muss er sich noch gedulden – bis zum Weltfinale 2025 in Lyon. enr



Der Frankfurter Koch Anton de Bruyn vom Restaurant Emma Metzler mit **Lea Linster**, der einzigen Frau, die bisher den Bocuse d'Or gewonnen hat.



Ganz oben auf dem Treppchen steht das Siegerteam **Marvin Böhm** und **Hannes Hensel** vom Restaurant **Aqua/Ritz Carlton Wolfsburg**. FOTO: WONGE BERGMANN



Christiane Goetz-Weimer (von links), Christian Lindner, Julia Klöckner und Wolfram Weimer.



Telekom-Markenchef **Ulrich Klenke** nahm das Goldene Brandeisen von **Alicja Feltens** entgegen.



Die ehemalige Dressurreiterin **Ann Kathrin Linsenhoff**.



Influencerin und Musikmanagerin **Jana Crämer**.



Christiane Hallervorden an der Seite ihres Mannes **Dieter**.

„Ohne Leidenschaft und Liebe sind Sport und Musik nichts wert“

Ein Großereignis wirft seine Schatten voraus. Die Vorbereitungen für die 41. Ausgabe des Deutschen Sportpresseballs am Samstag, 4. November, in der Alten Oper sind im vollen Gang. Für den richtigen Ton sorgt ab Mitternacht **Giovanni Zarrella**. Im Interview spricht der Musiker mit Enrico Sauda über die Leidenschaft zum Fußball und die Liebe zur Musik.

Herr Zarrella, Sie erleben gerade eine intensive, arbeitsreiche Phase. Warum nehmen Sie sich trotzdem noch Zeit für den Sportpresseball?

Für die schönen Dinge des Lebens sollte man sich doch immer Zeit nehmen. Der Sportpresseball ist ein großes Event-Highlight zum Jahresende, da wollte ich dieses Mal nicht nur als Gast, sondern aktiv dabei sein.

Sie spielen gut und gern Fußball – bleibt Ihnen dafür überhaupt noch Zeit?

Natürlich – diese Zeit nehme ich mir! Ich spiele ja bei den Herren von „Germania Zündorf“ und da geht es immer montags zur Sache, dieser Sport ist für mich ein absolutes Highlight und ich fieberne den Spielen regelrecht entgegen.

gen. Die Vorfreude ist fast genauso groß wie vor einem Auftritt! In meiner Brust schlägt ein großes Fußball-Herz, was auch regelmäßig befriedigt werden will.

Wenn es mit der Profikarriere geklappt hätte: Unter welchem Trainer hätten Sie am liebsten trainiert?

Ganz klar hätte ich da zwei Favoriten: Einmal wäre da **Carlo Ancelotti** – zweifelslos ein Mensch, der sicher gut mit Spielern und Menschen umgehen kann und muss. Das hat mir auch schon mein lieber Freund **Toni Rüdiger** bestätigt, wie toll die Arbeit mit Ancelotti ist. Der andere wäre **Jürgen Klopp** – ein unfassbarer Motivator und ein Mensch, der genau weiß, welche Knöpfe er bei einem Spieler drücken muss, um Bestleistung und absolute Loyalität abzurufen. Ich denke, mit diesen zwei Trainern hätte ich es wahrscheinlich am schönsten gehabt.

Giovanni Zarrella und Frankfurt – gibt es da eine besondere Beziehung?

Frankfurt war immer gut zu mir! Egal ob damals mit Bro'Sis oder auch als Solokünstler wie zuletzt in der Jahrhunderthalle, ich habe



Musikalischer Stargast des Sportpresseballs, der unter dem Motto „Pegasos tanzt mit Laureus“ steht, ist **Giovanni Zarrella**. FOTO: DPA

Sie kennen den Ball bereits aus Sicht des Gastes, 2018 waren Sie mit Ihrer Frau in der Alten Oper. Was ist Ihnen besonders in Erinnerung geblieben?

Es war ein berauschendes Fest und wir hatten dort eine wundervolle Zeit. Darum freue ich mich auch sehr, jetzt selber dort die Bühne extern zu dürfen!

Wird Ihre Frau Sie dieses Jahr

wieder begleiten?

Dieses Jahr werde ich leider nicht von meiner Frau begleitet, aber dafür habe ich halt meine komplette Band mit dabei! Das ist die original TV Showband aus der „Giovanni Zarrella Show“ und ich verspreche einen runden, schönen, musikalischen und unterhaltsamen Abend.

Was haben Musik und Sport gemeinsam?

Musik und Sport haben gemeinsam, dass sie beide ohne Leidenschaft und Liebe nichts wert sind.

Welche Musik oder welchen Song verbinden Sie sofort mit einem sportlichen Ereignis?

Ganz klar: „Notti magiche“ (Un'Estate Italiana) – von **Edoardo Bennato** und **Gianna Nannini** – das ist der WM Titelsong 1990, als Deutschland dann im Finale in Rom auch Weltmeister wurde.“

Momentan sind Sie voll beschäftigt – trotzdem: Wie sehen Ihre Pläne fürs nächste Jahr aus?

Auch 2024 wird garantiert nicht langweilig für mich. Die „Giovanni Zarrella Show“ wird natürlich auch nächstes Jahr stattfinden und ich freue mich auf weitere tolle Liveshows im kommenden Sommer mit meiner großartigen Band und auf glückliche Gesichter im Publikum.

Worauf darf sich das Publikum am Ball-Abend freuen?

Es wird garantiert für jeden etwas dabei sein, ein bunter Strauß italienischer Hits und internationaler Klassiker – lässt Euch überraschen!

Jobcenter erhalten weniger Geld

Frankfurt – Sozialdezernentin **Elke Voitl** (Grüne) wurde jüngst im Sozialausschuss deutlich: „Wir müssen einen Kahlschlag verhindern!“ Dieser drohe bezüglich der Eingliederungshilfen in den Jobcentern. Denn im Bundeshaushalt für 2024 sind Kürzungen von insgesamt 500 Millionen Euro bei den Jobcentern geplant. In Frankfurt führe das zu Einbußen von fast 16 Millionen Euro.

„16 Millionen Euro einzusparen, ist nicht einfach“, sagte **Björn Krienke**, Vorsitzender der Geschäftsführung der Agentur für Arbeit. Man habe alles durchforstet, um Einsparpotenziale ausfindig zu machen und zu nutzen – möglichst ohne zu sehr an den Leistungen zu sparen.

Der Leiter des Jobcenters Frankfurt, **Ulli Dvorák**, stellte dar, dass man mit den fehlenden Mitteln in der Eingliederungsleistung die Plätze, die man anbieten könne, fast halbieren müsse: von 10.000 auf 6.000. Zudem werde man kein Coaching mehr einkaufen können, die Förderungen nach dem Teilhabe-Chancen-Gesetz sowie von Aktivierungs- und Vermittlungsgutscheinen werde man reduzieren müssen. Auch bei der beruflichen Weiterbildung seien Abstriche nötig.

Zudem sei geplant, die aktuell 70 vakanten Stellen nicht zu besetzen und darüber hinaus 25 weitere Stellen, die irgendwann durch Fluktuation frei würden, nicht mehr nachzubestellen. Zwar sollen die Jobcenter laut Bundesplan auch Einsparungen im Verwaltungsbudget vornehmen, doch das werde zeitlich viel länger dauern. Das Gros müsse über Leistungskürzungen eingespart werden. „Wir können es als Kommune nicht komplett kompensieren“, sagte Voitl.

Beatrix Baumann (Grüne) nannte die Entscheidung des Bundes kurzschichtig. **Ursula Busch** (SPD) warb dafür, die Folgen darzulegen, um beim Bund „vielleicht noch eine Abmilderung“ zu bewirken. Voitl versprach, ihre Kanäle weiter zu nutzen, um auf die Auswirkungen aufmerksam zu machen. Erst jüngst war ihr und anderen Kommunen ein Erfolg gelungen: Die vom Bund geplante Umverteilung der Betreuung von jungen Menschen unter 25 Jahren vom Jugendjobcenter zur Agentur für Arbeit ist vom Tisch. Die funktionierende Struktur müsse nicht zerschlagen werden. Solch einen Erfolg brauche es auch bei den nun drohenden Kürzungen. Man werde sonst Benachteiligte verlieren und einen „Teufelskreis der Armutsentstehung“ beginnen, so die Verantwortlichen. mc

Solidaritätskonzert für Israel

Frankfurt – Im Gedenken an die Opfer des Terrorangriffs der Hamas findet morgen, Sonntag, 11 Uhr, ein Solidaritätskonzert für Israel im großen Saal der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst, Eschersheimer Landstraße 29-39, statt. Organisiert wird es von Studierenden, Lehrenden und Alumni der Hochschule in Kooperation mit dem jüdischen Museum. Damit will man ein Zeichen setzen für Menschlichkeit, die Rückkehr der Entführten und Vermissten, die Genesung der Verletzten und die Möglichkeit eines friedlichen Zusammenlebens. Der Eintritt ist frei, um Spenden zugunsten eines Behandlungscenters für Menschen mit Kriegs- und Terror-Traumata wird gebeten. red

Frankfurter Neue Presse

Frankfurter Societäts-Medien GmbH
Geschäftsführung:
Dr. Max Rempel und Daniel Schöningh

Stadtredaktion Frankfurt:
Verantwortlich: **Stefanie Liedtke**, **Simone Wägenhaus**; **Anschrift der Redaktion:** Hedderichstr. 49, 60594 Frankfurt, Telefon (069) 7501-4417, frankfurt@fnp.de.

Neu-Isenburger Neue Presse
Anschrift der Redaktion: Hedderichstr. 49, 60594 Frankfurt, Telefon (069) 7501-4920, Telefax (069) 7501-4930

Bad Vilbeler Neue Presse:
Anschrift der Redaktion: Im Rosengarten 25c, 61118 Bad Vilbel, Telefon (06101) 80070, Telefax (06101) 800730
Anzeigenannahme: Telefon (069) 7501-3336, E-Mail: service@brm.de
Abo-Service: Telefon (069) 7501-4480, Telefax (069) 7501-4490.

Erscheint werktäglich. Postverlagsort ist Frankfurt am Main. Auszug aus den „Allgemeinen Geschäftsbedingungen für Abonnementverträge“: Bei Nichtbelieferung ohne Verschulden des Verlages, z.B. bei höherer Gewalt, Streik, Aussperrung und Störungen im Zustellbereich, können Entschädigungsansprüche nicht gestellt werden. Gerichtsstand ist Frankfurt am Main. Kündigungen des Abonnements zum Monatsende müssen dem Verlag bis zum 10. des Monats vorliegen. Die vollständigen Geschäftsbedingungen hängen in unseren Geschäftsstellen zur Einsicht aus. Auf Wunsch schicken wir sie unseren Abonnenten auch zu.